

Die Probleme des MFG 5 Geländes

Die Fläche des großen Areals bietet viel Platz für Neues und ist trotzdem Unbebaut, woran liegt das?

KIEL. Zwischen Holtenau und Friedrichsort ist nun seit ca. 5 Jahren ein altes Militärgelände für die Öffentlichkeit begehbar. Das ehemalige Areal des Marinefliegergeschwaders ist etwa 92 Hektar groß und liegt direkt am Wasser.

freigegeben wurde, muss die Stadt zunächst noch das Gelände von der BimA (die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) erwerben.

Wie bei jedem Projekt geht es auch hier

Zugangsstraße. Nach dem Vorschlag eines Bürgers wird diese Anbindung wahrscheinlich über die Schnellstraße am Flughafen vorbei zum alten Militärgebiet führen. An diese Straße soll dann auch die Schule in Altenholz Stift angebunden werden. Der Zuschuss für diese Anbindung wäre so automatisch höher, da er zwei Kreise betrifft und es gäbe zwei neue, sehr wichtige Straßen. Doch es bleibt ein Problem, da Altenholz keinen Anteil an der wahrscheinlich 10 Millionen Euro teuren Straße zahlen will. Solange es keine Anbindung an das MFG-5-Gelände gibt, beginnt auch keine Bebauung.



Quelle: kn.online.de

Seit 5 Jahren wird nun bereits über die Bebauung des MFG-5-Geländes beraten. Ziel ist es, für das gesamte Gelände ein Konzept zu erarbeiten. Es ist eine Fläche mit großem Waldbestand, die direkt am Meer liegt. Außerdem ist das Besondere, dass das Gebiet mit dem Auto, per Luft (durch den Holtenauer-Flughafen), über das Wasser und sogar über Schienen erreichbar ist. Trotzdem ist auf diesem eigentlich perfekten Wohngebiet bis heute nichts Sehenswertes geschehen. Viele Bürger im Umfeld des alten Militärgeländes fragen sich, woran das liegt.

Seit mehreren Jahren kümmert sich ein Planungsbeirat um das Gelände. Der Beirat tagt öffentlich unter der Leitung des Ortsbeiratsvorsitzenden von Holtenau. So können Bürger*innen über die Zukunft des MFG-Geländes mitberaten und Vorschläge einbringen. Nachdem das Gelände vom Bund

um die Frage der Finanzierung.

Um sozialen Wohnungsbau zu ermöglichen, sollen die Grundstücke in erster Lage teuer verkauft werden, um so das benötigte Geld zur Verfügung zu haben. Weiterhin ist der Tonnenhof, welcher noch im Besitz des Militärs ist, eine Hürde. Da er genau in der Mitte des Areals liegt, muss die Stadt Kiel dieses Grundstück noch erwerben. Die Verhandlungen sind aber schon so gut wie erfolgreich beendet. Der Tonnenhof soll bis 2025 in Richtung Friedrichsort umgezogen sein und das Grundstück wird an die Stadt verkauft.

Die Belastung des Bodens ist ein weiteres Problem. Nach Sanierung einiger betroffener Teilbereiche mit Werten, die die vorhandenen Richtwerte überschreiten, könnte dann die Bebauung beginnen. Doch dafür bräuchte man noch eine Anbindung auf das Gelände. Da weder durch Friedrichsort noch Holtenau der gesamte Verkehr der Baufahrzeuge fahren soll, braucht die Stadt eine neue

Aber wie soll überhaupt die Zukunft des großen Geländes aussehen? Begutachter haben das gesamte Areal auf seltene Pflanzen sowie Lebensstätten geschützter Tierarten überprüft, jedoch kommen diese hauptsächlich nur in den Wald- und Hangbereichen vor. Deshalb werden die schönen Wälder und die denkmalgeschützten Häuser bestehen bleiben und es wird auf dem Gelände keine Industrieansiedlung geben. Einige denkmalgeschützten Häuser darf man von innen verändern, die Fassaden wiederum müssen bestehen bleiben. Andere Häuser dürfen nicht verändert werden, diese werden in Zukunft so bestehen bleiben.

Es wird derzeit ein Gutachten durchgeführt, ob eine Kaikante am Küstenabschnitt des Areals nötig ist. Dort könnte z.B. ein Fähnanleger erbaut werden. Das Design des Projektes wird aktuell durch einen europaweiten Architektenwettbewerb zur Zukunft des Geländes entschieden. Dann wird aus 5 sich herauskristallisierenden Architektenbüros das beste Konzept zur Bebauung ausgewählt. Geplant und von der Stadt gewünscht ist eine Nutzung mit gemischtem Wohnungsbau und ein Bereich für Gewerbe und Fitness sowie eine neue Kita für Holtenau/Friedrichsort. Eine neue Schule wird auf dem Gelände nicht entstehen.